

te Molltesche, berechnende Kriegstaktik, das Abschneiden von Zufuhr, das Einschließen und Umzingeln von großen Truppenkörpern, so daß sich dieselben ergeben müssen, um als Gefangene abgeführt zu werden. Von Gefangenen hört und liest man überhaupt beinahe nichts. So berichtet z. B. der japanische Feldmarschall Oyama, daß die Japaner in der großen 7-tägigen Schlacht bei Liaohang ganze 13 russische Gefangene gemacht haben.

Es scheint fast, man will keine Gefangenen machen, die schließlich doch gefüttert werden müssen. Der ganze Krieg schaut vielmehr wie eine ungeheure Menschenschlächterei aus. Die Soldaten der feindlichen Armeen zollen weder der roten Kreuzfahne noch Parlamentärflagge irgend welche Achtung mehr. Da die Parlamentärflaggen nicht mehr respektiert werden, bleiben auch die japanischen Toten vor Port Arthur unbeerdigt, denn die Russen wagen sich nicht zur Beerdigung derselben aus den Wällen hinaus, und die Haufen derselben verursachen einen fürchterlichen Verwesungsgeruch. Die russischen Soldaten, die oft in geringer Entfernung von diesen Leichenhaufen auf Posten stehen müssen, hüllen das Gesicht in mit Kampfer getränkte Tücher ein, um es nur aushalten zu können.

Kürzlich wurden durch Explosion einer einzigen Mine 700 japanische Soldaten bei Port Arthur in die Luft gesprengt und bei einem Sturmangriff in den letzten Tagen des August begab es sich, daß 2 Kompagnien Japaner in eine hilflose Lage gerieten und die weiße Flagge aufzogen; aber die Russen zollten derselben keine Beobachtung, sondern feuerten Salve auf Salve gegen die Feinde, und das Resultat war, daß 600 Mann an dieser Stelle aufgerieben wurden. Die Vermundeten stießen unter die verwesenden Leichenhaufen und blieben hilflos liegen, da die Russen sich nicht zu ihrer Hilfe herauswagten. Tag für Tag sah man die Aermsten dort sich bewegen, bis sie schließlich ihren Wunden und der Erschöpfung erlagen. Die Stadt Liaohang, die die Japaner nach furchtbarer siebentägiger Schlacht eingenommen hatten, mußten dieselben jetzt verlassen, da die Luft in der Nähe der Stadt durch die vielen tausende noch nicht beerdigten Leichen verpestet ist.

Es sind dies äußerst traurige Thatfachen. Man sieht hier, daß zwei Nationen miteinander kämpfen, die kaum zu den vollständig zivilisierten zu rechnen sind, so groß auch deren Errungenschaften im Kriege, d. h. im Menschenabschlachten sein mögen. Moderne Errungenschaften machen in sehr vielen Beziehungen die Menschen nicht zivilisierter. Der Wert des Menschenlebens wird durch diese Errungenschaften vielfach erniedrigt. Der Mensch wird zur bloßen Maschine, in unserem Falle zur Kriegsmaschine, resp. zum Kanonenfutter. Das ist Fortschritt in der falschen Richtung. Die Lobeserhebungen über die anderen Errungenschaften müssen also sehr cum grano salis (Einschränkung) genommen werden und man darf die Lobredner unserer Zeit nicht immer ernst nehmen.

Es gab eine Zeit, wo die Menschen in mancher Beziehung viel weiter vorgeritten waren, als sie es jetzt sind. Künftige Generationen werden eher die unsrige Zeit mit ihren merkwürdigen Vorkommnissen als schwarz hinstellen, statt jene guten, alten Zeiten des frommen, gläubigen Mittelalters, die mancher moderne Professor und aufgeblasene, ungebildete Einfallspinsel als schwarz zu erklären beliebt.

Auf Schloß Friedrichsruh, im Sachsenwalde, ist am 19. Sept. Fürst

Herbert Bismarck, der unbedeutende Sohn des großen Gründers und ersten Kanzlers des deutschen Reiches Fürst Otto Bismarck gestorben. Der verstorbene Fürst Herbert Bismarck hinterläßt einen sieben Jahre alten Sohn Namens Otto auf den nun sein Titel und seine auf fünf Millionen Dollar geschätzten Besitztümer übergehen.

Die Engländer und Amerikaner sind gar nicht mehr erbaut von den Siegen der Japaner. Sie freuten sich allerdings sehr, daß dem russischen Bären die Klauen abgehackt worden sind, aber jetzt fragen sie sich, ist ein großes Mongolenreich unter japanischer Oberherrschaft nicht für unsern Handel in Ostasien gefährlicher, als ein russisches Reich?

Anlässlich des 70sten Geburtstages des Grafen Waldestrem, langjährigen Mitglieds des deutschen Zentrums und Präsidenten des deutschen Reichstages widmen die Blätter dem Grafen anerkennende Artikel. Der Graf gehört dem Reichstage schon seit dem Jahre 1872 an und ist seit dem Jahre 1898 Präsident der Körperschaft. Graf von Waldestrem wurde am 5. September 1834 zu Plawniowitz, preuß. Regierungsbezirk Oppeln, geboren. 1866 machte er als Premierleutnant den Feldzug gegen Oesterreich mit, 1870—71 als erster Adjutant der 2. Cavallerie-Division Graf Stolberg, den Feldzug gegen Frankreich. In Folge eines Sturzes vom Pferde wurde er in Frankreich Gangenvalide und erhielt auch als solcher im Dezember 1871 mit Pension Abschied. Vor zwei Jahren wurde er vom Kaiser zum erblichen Mitgliede des preußischen Herrenhauses ernannt.

Die in Bronze gegossene Hand Leo's des Dreizehnten, die sich seither in der vatikanischen Abteilung der Weltausstellung zu St. Louis befand, wurde nun in die Ausstellung des St. Mary's College im Anthropologie Gebäude unter Glasverschluss gebracht. Es ist dies geschehen, um sie vor Souvenirtägern zu schützen, vor denen nichts sicher zu sein scheint. Wie der Aufseher der vatikanischen Abteilung ergibt, wurde täglich von Hunderten von Personen der Versuch gemacht, den Ring, eine Nachahmung des päpstlichen Ringes, von dem Finger der Hand zu ziehen, und aus diesem Grunde sei es notwendig geworden, die Reliquie zu entfernen und zu beschützen.

Die Zahl der Attentate in Rußland beträgt seit dem Regierungsantritt des Zaren Nikolaus des Zweiten elf: Erschossen wurden am 27. Februar 1901 Unterrichtsminister Bogoljow, am 15. April 1902 der Minister des Innern Sipiagin am 19. Mai 1903 der Gouverneur von Ufa, Bogdanowitsch am 16. Juni 1904 der Diktator von Finnland, Bobrikow, am 16. Juli 1904 der Vizegouverneur von Jelissawetpol, Andrejew. Bei Attentaten verwundet wurden der Gouverneur von Kaulajus, Fürst Galitzin, der Gouverneur von Wilna, General von Wahl, der Gouverneur von Charlow, Fürst Obolinski. Nicht getroffen wurden durch auf sie abgefeuerten Schüsse der Oberprokurator des heiligen Synods Pobedonoszew und der Gouverneur von Tomza, Baron Korff.

Ein Kleid für 2 1/2 Millionen Franken ließ die Milliardärsfrau Lars Anderson sich anfertigen, als sie neulich im Londoner Buckinghampalaste der Königin Alexandra vorgestellt wurde.

Einmal ging sie als „single“ Isabella Perkins in Boston in die Schule mit „nur“ 85 Millionen Franken Vermögen und mit der Aussicht noch weitere 85 Millionen zu erobern. Und nun erschien sie als Milliardärin im Königspalast zur Audienz, in einem so strahlendem Gewande, daß beim Anblick dieses Reichthums an Perlen und Diamanten selbst die Königin überrascht und geblendet zurückwich. Ganze Lichtströme fluteten vom Haupt bis zu den ebenfalls mit Juwelen besteckten Schuhen. Die Smaragden an der Korsage allein kosteten 212,000 Franken, Die Diamanttropfen auf den „Weizenähren“ 125,000 jeder der Diamanten Schuhe 5000, das Ganze über 2 1/2 Millionen! Ein fabelhafter Aufwand! Welch eine Klust thut sich da auf zwischen solch unerhörtem Luxus und der Unsumme von sozialer Not und sozialem Elend in der nämlichen Riesengstadt! Welche Verantwortung aber lastet auch auf solch prunkendem Mißbrauch des Reichthums, über dessen Verwaltung einst strenge Rechenschaft wird gefordert werden.

**Kirchliches.**

Der hl. Vater wohnte am Feste Mariä Himmelfahrt eine Versammlung der Kongregation der Riten bei, in welcher die zum Abschluß gelangten Dekrete über die Heiligsprechung des sel. Redemptoristenpaters Gerhard Majella und über die Seligsprechung des Augustinermönchs Stephan Bellesini zur Verlesung kamen. Beatifikationsprozeß einer heiligmächtigen Familienmutter. Am 26. Juli, dem Feste der heiligen Mutter Anna, wurde von der heiligen Ritenkongregation in Rom eine Sitzung, die sogenannte Congregatio antipraeparatoria, im Seligsprechungsprozesse der ehrw. Anna Maria Taigi, Terziarin aus dem Trinitariennorden, abgehalten. Diese ehrw. Dienerin Gottes starb 1837 zu Rom im Krise Heiligkeit als Mutter einer heiligen Gattin und Mutter. Bei gewöhnlichem Verlaufe des Prozesses dürfte die Dienerin Gottes in einigen Jahren zur Ehre der Altäre erhoben werden.

**Winnipeg's Marktbericht.**

Weizen.	
No. 1 Northern .....	1.01
No. 2. Northern .....	.98c
No. 3 Northern .....	.92
No. 4 Northern .....	.81
Hafer.	
No. 2 weiß .....	.40c
No. 3 weiß .....	.38 1/2
Kartoffeln per Bushel .....	.45
Butter .....	.14c
Milchkuhe .....	\$30—50
Rindvieh per Pfund leb. ....	.3 1/2 c
Schweine per Pf. leb. ....	4—4 3/4 c
Schafe leb. Gew. p. Pf. ....	3 1/2—5
Fühner .....	12 1/2—12
Enten und Gänse p. Pf. leb. ....	10

In England wurde ein Dieb verhaftet, der Knaben zu veranlassen pflegte, ihre Schuhe auszuführen und einen Barfuß-Wettkampf zu veranstalten, während dessen der Dieb mit den Schuhen verduftete.

Im Monat Juni wurden in Berlin 78,276 Fremde gemeldet, und unter diesen waren 14,122, die aus dem Ausland kamen. Die außerdeutschen Staaten Europas waren allein mit 11,852 Fremden vertreten, und von diesen wieder kamen allein 5094 aus Rußland. Amerika lieferte 2096 Fremden.

**G. D. Mc Hugh Q. S. B.**  
 Advokat und Notary Public  
 Rechtsanwält für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.  
 Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.  
**Rosthern — Sask.**

**G. C. McCraney**  
 Advokat und Notary Public  
 Rechtsanwält für die Imperial Bank of Canada.  
 Office neben der Imperial Bank.  
**Rosthern — Sask.**

**Imperial Bank of Canada.**  
 Autorisiertes Kapital.... \$4,000,000  
 Eingezahltes Kapital..... \$3,000,000  
 Reserve-Fonds..... \$2,650,000  
 Haupt-Office: Toronto, Ont.  
 Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eintassiert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.  
**W. H. Hebblewhite, Manager,**  
 Rosthern, N. W. T.

**Verloren**  
 1 rote Nähr, Brand P. S. auf der linken Seite. 1 weiße Nähr ohne Brand. Beide halters an. Beide etwa 10 Jahre alt, und 10—1200 Pfund schwer. Wer sie findet und zurückbringt, erhält eine Belohnung von \$15.  
 Achtungsvoll John Kurtenbach, Leopold.  
 Sec. 20, T. 41. R. 26. W. 2. N.

Zwei junge starke Zugochsen umständehalber zu verkaufen bei Joseph Bape 6 Meilen südlich vom Kloster. Nachzufragen bei Albert Muzel.  
**Joseph Bape**  
 St. Peter's Monastery.

**Zugelaufen.**  
 Ein Pony 2—3 Jahre alt. Dunkelbraun mit weißem Bleß, ein Vorder und ein Hinterfuß ist weiß. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei: **Math. Polreis,** Münster, Sask. Sect. 4.—37—22.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:  
**Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey etc.** sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.  
**Wm. Ritz, Rosthern.**  
 Gegenüber dem Bahnhof.

**Anzeige!**  
 Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen. Alte Schuhe werden repariert.  
**Geo. K. Muench, Münster.**

F. S. Range, Pres. Wm. Bess Sec.-Treas  
**Catholic Settlement Society**  
 gründet deutsche katholische Kolonien, und vermittelt freie Heimstätten. Alle Gelder welche einkommen, werden zur Förderung der deutschen katholischen Kolonisation verwandt. Jeder der die üblichen Gebühren einbezahlt ist zu allen Diensten und Vorteilen berechtigt welche die Gesellschaft darbietet. Von einem Jeden, der diese Vorteile in Anspruch nimmt wird erwartet, daß er eheulich genug ist, um auch das Seinige zur Förderung der Kolonisation beizutragen.  
**CATHOLIC SETTLEMENT SOCIETY**  
 ROSTHERN, SASKATCHEWAN, CANADA.